ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Fichtner, Ferdinand; Wittenberg, Erich

Article

"Die deutsche Wirtschaft wächst in schwachem weltwirtschaftlichen Umfeld": Sechs Fragen an Ferdinand Fichtner

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Fichtner, Ferdinand; Wittenberg, Erich (2012) : "Die deutsche Wirtschaft wächst in schwachem weltwirtschaftlichen Umfeld": Sechs Fragen an Ferdinand Fichtner, DIW Wochenbericht, ISSN 0012-1304, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 79, Iss. 14/15, pp. 35-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/58131

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dr. Ferdinand Fichtner,
Leiter der Abteilung Konjunkturpolitik
am DIW Berlin

SECHS FRAGEN AN FERDINAND FICHTNER

»Die deutsche Wirtschaft wächst in schwachem weltwirtschaftlichen Umfeld«

1. Herr Fichtner, wie hat sich die Schuldenkrise im Euroraum auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland ausgewirkt? Die Schuldenkrise hat sich vor allem zum Ausgang des letzten Jahres deutlich negativ auf die deutsche Wirtschaft ausgewirkt. Wegen der Nervosität der Menschen in Deutschland ging die Inlandsnachfrage zurück, aber auch die Exportnachfrage, beispielsweise aus dem restlichen Euroraum, ist doch relativ deutlich eingebrochen. Wir gehen aber davon aus, dass dieser Effekt nicht allzu lange mehr anhalten wird, weil sich die Krise doch relativ schnell wieder zu beruhigen scheint.

2. Mit welchen Wachstumszahlen rechnen Sie für 2012? Wir erwarten für dieses Jahr ein Wachstum von 1,0 Prozent. Damit haben wir unsere Prognose vom Januar (0,6 Prozent) relativ deutlich nach oben revidiert. Nächstes Jahr erwarten wir 2,4 Prozent. Auch das ist etwas höher, als wir im Januar prognostiziert haben, allerdings liegen wir immer noch deutlich unter den Zahlen des letzten Jahres, wo die deutsche Wirtschaft mit 3,0 Prozent gewachsen ist.

3. Wo sind die größten Zuwächse zu erwarten? Die verbesserte Situation rührt vor allem daher, dass die Eurokrise weniger lange anzuhalten scheint und die Menschen wegen der Eurokrise nicht mehr in dem Maße nervös sind. Das führt dazu, dass wir in Deutschland schon ab dem zweiten Quartal mit relativ kräftigen Zuwächsen beim Konsum rechnen können. In Kombination mit einer kräftigen Entwicklung der Löhne, wie sie sich vermutlich aus der guten Situation an den Arbeitsmärkten ergeben dürfte, und der Nachfrage nach unseren Exportgütern sollte das in den nächsten Monaten und Jahren eine zusätzliche Wachstumsquelle für die deutsche Volkswirtschaft sein.

4. In den südeuropäischen Ländern gibt es erhebliche wirtschaftliche Probleme. Was bedeutet das für die deutsche Exportwirtschaft? Die südeuropäischen Länder haben für sich genommen keine sehr große Bedeutung, aber die Schwäche im Euroraum ist ja durchaus breiter angelegt. Auch für Frankreich muss man für die nächsten Quartale mit einem relativ schwachen Wachstum rechnen, und das macht sich schon bemerkbar in den deutschen Exporten. Aber durch die kräftige Nachfrage in Schwellenländern wie beispielsweise China, aber auch den osteuropäischen Ländern hat die deutsche Exportwirtschaft eine relativ solide Basis. Da die Schwellenländer so schnell wachsen, dass sie permanent an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen, ist vor allem die Nachfrage nach deutschen Investitionsgütern ausgesprochen hoch. Davon profitieren wir, weil wir gerade in diesem Bereich einen Schwerpunkt in unserer Produktion haben.

5. Welche Auswirkung hat das auf den deutschen Arbeitsmarkt? Der deutsche Arbeitsmarkt steht in der Tat gut da. Trotz des Wachstumsdämpfers im vierten Quartal 2011 haben wir eine relativ kräftige Entwicklung der Beschäftigung. Allerdings werden die Fortschritte auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr so kräftig ausfallen wie im Jahresverlauf 2011. Die Zuwächse bei der Beschäftigung und auch der Abbau der Arbeitslosigkeit werden nicht mehr so schnell vorangehen. Das heißt, die Arbeitslosenquote, die letztes Jahr bei 7,1 Prozent lag, dürfte dieses Jahr nur noch leicht auf 7,0 Prozent sinken.

6. Wie entwickeln sich die Inflation und die Verbraucherpreise? Die Verbraucherpreise und die Inflationsraten sind in diesem Jahr wieder stark durch die Energiepreisentwicklung geprägt. Wir hatten Anfang letzten Jahres einen relativ kräftigen Anstieg bei den Energiepreisen, deswegen lag die Inflationsrate letztes Jahr bei 2,3 Prozent. Und auch Anfang dieses Jahres hatten wir wieder einen kräftigen Anstieg bei den Ölpreisen. Das schlägt auf die Inflationsrate durch, und wir kommen dieses Jahr mit voraussichtlich 2,1 Prozent wieder knapp über die Zwei-Prozent-Marke. Nächstes Jahr dürfte es dann auf 1,9 Prozent zurückgehen, weil dann ein Rückgang der Energiepreise zu erwarten ist.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

DIW Berlin

DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
79. Jahrgang

Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion
Dr. Kurt Geppert
Nicole Walter

Redaktion
Renate Bogdanovic
Susanne Marcus
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Kristina van Deuverden

Textdokumentation
Lana Stille

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
Susanne Marcus
Tel. +49-30-89789-250
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 – 19 88 88, 14 Cent/min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Stabsabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.